

IN DIESER AUSGABE:

---

**MULTILATERALE BEZIEHUNGEN**  
**WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**  
**STATISTIK**  
**FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**  
**ARTIKEL DES MONATS**  
**EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)**

---

**MITGLIED VON BUSINESSEUROPE**

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13  
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76  
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93  
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399  
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46  
U S A : 1250, 24<sup>th</sup> Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771  
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206  
[berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org) [www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### Türkei besorgt über die Lage in Syrien

Die Türkei bezieht immer mehr Stellung im Syrien-Konflikt. Das Bedenken der türkischen Regierung bezüglich der Lage in Syrien wächst. Außenminister Ahmet Davutoğlu forderte letzte Woche während der Gespräche in Damaskus den syrischen Präsidenten Baschar al-Assad zur Umkehr auf. Jedoch beschoss die syrische Armee am Montag Wohngebiete in der belagerten Hafenstadt Latakia. Davutoğlu sagte bezüglich der jüngsten Entwicklungen in Syrien, dass die Militäreinsätze sofort und bedingungslos gestoppt werden müssen. Andernfalls werde kein Wort mehr darüber verloren, welche Schritte folgen könnten. Unter anderem erklärte er gestern in einer Pressekonferenz nach einer Versammlung der Ak Partei, dass die Militäroperation in Latakia unakzeptabel sei. Die Türkei habe kein Wort mehr zu sagen, so Davutoğlu. Er betonte auch, dass das Vorgehen des syrischen Regimes, wegen der Menschenrechte nicht als innenpolitische Angelegenheit betrachtet werden könne. Die Türkei hatte Assad zuletzt verstärkt zu demokratischen Reformen aufgefordert.

Die Türkei hatte nach den Gesprächen vergangene Woche mit der syrischen Regierung, für den Stopp der Operationen Assad eine Frist zugesprochen. Die Bemühungen der Türkei als regionale Macht dauern weiter an.

Unter anderem telefonierte Davutoğlu mit seinem ägyptischen und jordanischen Amtskollegen Mohamed Kamel Amr und Nasir Cude. Angaben zufolge wurde das Konflikt in Syrien und weitere Entwicklungen im Nahen Osten erörtert. [Internet-Link](#)

### Erdogan wird USA besuchen

Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan wird am 18. September nach USA fliegen. Erdoğan wird an der Sitzung der Vereinten Nationen in New York teilnehmen. Erdoğan wird in seiner Rede auf die globale Krise und der ungerechte Einkommensverteilung eingehen. Auch wird Erdoğan einen Apell für die Unterstützung der Menschen in Somalia richten. [Internet-Link](#)

## WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

### Babacan ermutigt zu Investition

Stellvertretender Ministerpräsident Ali Babacan, der einem Fernsehsender gegenüber die Wirtschaftskrise bewertete, unterstrich, dass es in Zeiten der Krise wichtig sei eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen. Babacan bezeichnete die türkische Wirtschaft, als einen der wichtigen in Europa und ermutigte zu Investition. [Internet-Link](#)

### Sonnenenergie in 27 Städten

Um die Energieabhängigkeit von Ausland zu reduzieren, hat die Regierung im Rahmen eines Aktionsplanes Städte erfasst in denen Sonnenenergie erzeugt werden soll. Die Regierung plant, den Bau durch Privatunternehmer zu realisieren. Zu Städten in denen Sonnenenergie mit 82 Megawatt erzeugt werden soll, gehören Konya, Van, Mersin und Karaman. Die Investition in Alternativenergie soll sich für die gesamte Türkei über 2 Milliarden belaufen. [Internet-Link](#)

### Neues Model für die Freihandelszone

Wirtschaftsminister Zafer Çağlayan sagte, dass sie ein neues Konzept erarbeiten würden, wonach sie die Freihandelszonen abschaffen und dafür Wirtschaftszonen errichten wollen. Çağlayan betonte, dass sie vor zwei Wochen Süd-Korea besucht haben, um sich ein Einblick über die Freihandelszonen zu verschaffen. Süd-Korea hat die Weltweit größte Freihandelszone.

Das neue Konzept soll in ausgewählten Regionen der Türkei errichtet werden, in dem neben Tourismus, Logistik und Verkehr auch Kommunikation und Industrie ihren Platz finden soll. [Internet-Link](#)

## **Zusammenarbeit mit China**

Energieminister Taner Yıldız sagte, dass sie mit der Energiebehörde Chinas eine Übereinkunft zur Kooperation im Bereich Energie erzielt haben. Nach dieser Übereinkunft, werden beide Länder im Bereich erneuerbarer Energie sowie den Umbau von Wasserkraftwerken und an Systemen zur Gewinnung von Wind, Sonne und Wasserenergie zusammenarbeiten. Zu weiteren gebieten der Zusammenarbeit mit China sollen auch Nuklearenergie gehören. [Internet-Link](#)

## **STATISTIK**

### **Zentralbank senkt Leitzins**

Die Zentralbank hat ihren Leitzins überraschend um 50 Basispunkte auf ein neues Rekordtief von 5,75% gesenkt. Die Verringerung des Zinskorridors soll die Volatilität bei den kurzfristigen Zinsen senken. An den Finanzmärkten war eine Erhöhung des Einlagensatzes erwartet worden, aber keine Senkung des Leitzinses. Die Zentralbank begründete ihren Schritt mit den wachsenden globalen Risiken. [Internet-Link](#)

### **Arbeitslosenquote im Mai auf 9,4 % gefallen**

Der Abwärtstrend der Arbeitslosenquote in der Türkei setzte sich im Mai fort: Aus Daten des türkischen Statistikamts (TurkStat) geht eine Senkung um 1,6 Punkte im Vergleich zum Vorjahresmonat auf 9,4 % hervor.

Das stabile Wachstum der türkischen Wirtschaft trug zum Anwachsen der Arbeitsplätze bei, da die Anzahl der Menschen mit Arbeitsplatz im Jahresvergleich um nahezu 1,4 Millionen anstieg. Insgesamt sind 24,4 Millionen Menschen beschäftigt, während die Arbeitslosenquote zum ersten Mal seit 33 Monaten unter 10 % fiel.

Die TurkStat-Daten für Mai 2011 zeigen eine Arbeitslosigkeit in städtischen Bereichen auf 11,6 %. Dies entspricht einer Senkung um 1,8 Punkte gegenüber den 13,4 % vom Mai 2010. Im Agrarbereich fiel die Arbeitslosigkeit um 1 Punkt auf 5,4 %.

Im ersten Quartal wuchs die Wirtschaft der Türkei um den Rekordwert von 11 %, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Arbeitslosenzahlen im Verlauf des Jahres weiter fallen werden. [Internet-Link](#)

## **FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**

### **Türkei ist wachstumsstärkstes Land im Mercedes-Netzwerk**



In den letzten drei Jahren ist die Türkei zum wachstumsstärksten Land bezüglich des Automobilumsatzes des deutschen Luxusautoherstellers Mercedes geworden. Das Unternehmen zielt dieses Jahr insgesamt 35.000 verkaufte Autos an, darunter 15.000 Personenfahrzeuge. Auch für die nächsten zwei bis drei Jahre sind ambitionierte Pläne vorhanden. Suer Sulun, Sales and Marketing Director bei Mercedes-Benz Turkey, sagte, dass das Verkaufsziel von 15.000 Autos trotz des Kursanstiegs zwischen Euro und türkischer Lira erreicht und damit der Trend seit 2008 fortgesetzt werde. Laut Sulun seien auch die höchsten Umsätze aller Zeiten in den Sektoren für Busse und Lkw erlangt worden. Bis zum Jahresende werde eine Gesamtzahl von 35.000 verkauften Autos erreicht.

Sulun sagte, die Türkei werde in wenigen Jahren das Potenzial haben, mehr als 60.000 Fahrzeuge umzusetzen. Dazu werden der kürzlich entwickelte kleine Dieselmotor und die kleinen, leichten Nutzfahrzeuge beitragen.

Die Türkei sei in den letzten drei Jahren das wachstumsstärkste Land in Europa innerhalb des Mercedes-Netzwerks geworden, so Sulun. „Mit einer Wachstumsrate von 35 % in der ersten Jahreshälfte konnten wir uns den ersten Platz unter den europäischen Ländern mit Ausnahme von Russland sichern. Die Niederlande nahmen mit einer Wachstumsrate von 22 % den zweiten Platz ein. Bezüglich der Wachstumsrate befinden wir uns unter den weltweiten Top 5. Bei den Umsätzen haben wir uns vom 12. Platz auf den 6. verbessert.“ Sulun gab auch an, dass Dr. Dieter Zetsche, der Vorsitzende von Daimler-Mercedes, kürzlich zum Anlass des 25-jährigen Bestehens des Lkw-Werks Aksaray die Türkei besucht habe. Dabei sei er mit 150 internationalen Spitzenmanagern zusammengetroffen und habe die Leistung der Türkei hoch gelobt. [Internet-Link](#)

### Unilever will Markt für 750 Millionen Menschen von Türkei aus leiten



Die türkische Niederlassung der größten Konsumgütergruppe der Welt, Unilever, soll von nun an den Betrieb des internationalen Unternehmens in 36 Ländern mit einer gesamten Marktgröße von 750 Millionen Menschen leiten. Dies gab der Global CEO von Unilever Paul Polman bekannt. Der Verantwortungsbereich von Unilever Turkey wurde um 24 neue Länder erweitert, darunter Russland und Länder in Nordafrika und im Nahen Osten. Damit wird die Türkei zu einem der acht regionalen Verwaltungszentren des internationalen Riesen.

„Das Verwaltungsgebiet von Unilever Turkey umfasst jetzt 36 Länder mit insgesamt 750 Millionen Einwohnern“, so Polman gegenüber Reportern auf einer Pressekonferenz, bei der es um die Ziele von Unilever und die Positionierung der Türkei in den Zukunftsplänen des Unternehmens ging. „Die Entscheidung, die Türkei zur regionalen Verwaltungszentrale zu machen, fiel nicht überraschend. Das Land hat großes Potenzial und führt mit seinem erwarteten Wachstum die Region an. Für Unilever ist die Türkei einer der fünf wichtigsten Wachstumsmärkte unter den Schwellenländern“, bemerkte er. Unilever ist seit über 60 Jahren in der Türkei aktiv und investiert jährlich 100 Millionen türkische Lira (ca. 56 Millionen US-Dollar) in die Werke im Land. Die in der Türkei produzierten Waren werden in 35 Länder exportiert.

Das Unternehmen erwartet, dass Märkte in Schwellenländern bis 2020 einen Anteil von 75 % am Gesamtumsatz haben. [Internet-Link](#)

### ARTIKEL DES MONATS

#### Revolution in der Türkei?



Deutschlandradio, 05.08.2011

Nach dem kollektiven Rücktritt der Generäle

Von Rolf Hosfeld

Seit ein paar Tagen ist alles anders in der Türkei, als es 100 Jahre lang war. Das Militär hat seine Wächterrolle über die Politik endgültig ausgespielt. Es ist kein Staat im Staat mehr. Das ist gut so. Wohin aber treibt die Türkei? Das ist nach wie vor eine Frage mit vielen möglichen Antworten.

Es war ein politischer Tsunami, der im Gewand einer drittklassigen Komödie daherkam. "Sie müssen wissen, was Sie tun", sagte Ministerpräsident Erdogan kurz angebunden zu Generalstabschef Isik Kosaner, als dieser ihm mit seinem Rücktritt drohte. Kosaner wollte wieder einmal Forderungen des Militärs durchsetzen, doch Erdogan ließ ihn einfach abblitzen. Fast slapstickartig endete vor ein paar Tagen eine hundertjährige Dominanz von hohen Offizieren in der türkischen Politik.

Seit 1908, als sie den Sultan zu einer Verfassung zwangen, die sie 1913 selbst wieder außer Kraft setzten, waren die Militärs die beherrschende Kraft in der türkischen Politik. Sie drängten das Land in den Ersten Weltkrieg, sie erkämpften die türkische Republik unter Mustafa Kemal, einem General und Weltkriegshelden, den man seitdem Atatürk nennt, den Vater der Türken.

Atatürk, dessen Statuen und Bilder in der Türkei so gegenwärtig sind wie einst die Lenins in der Sowjetunion, zwang sein Volk mit brachialen Mitteln in die Moderne. Er sah im Islam nichts als ein lästiges Fortschrittshindernis. Er orientierte sich am Westen, und das große westliche Vorbild seiner Zeit hieß Benito Mussolini. Wie der Italiener wollte er einen starken, futuristischen Staat.

In diesem war das Militär stets Avantgarde und der eigentliche Herr der Politik. Nach dem Tod Atatürks begriff sich der Generalstab als sein Erbe und Statthalter. Ging in seinen Augen etwas schief, griff man kurzerhand zum Mittel des Staatsstreichs. Und sah sich als Nachlassverwalter des Staatsgründers und seiner modernen, aufgeklärten Werte stets im Recht.

1960 wurde der Ministerpräsident dabei zum Opfer eines Henkers, 1980 wälzten sich Panzer durch die großen Städte, und es wurde in Mengen gefoltert. 1997/98 reichte eine Drohkulisse, um die Regierung zu stürzen. 2007 ging es zum ersten Mal schief. Ein scharfes Statement gegen die Wahl des islamisch-konservativen AKP-Politikers Abdullah Gül zum Staatspräsidenten erschien auf der Website des Generalstabs. Es machte aber nicht den gewünschten Eindruck. Erdogan verordnete einfach Neuwahlen. Und gewann.

Jetzt hat nicht einmal mehr der kollektive Rücktritt des Generalstabschefs und der Oberkommandierenden der Teilstreitkräfte etwas ausrichten können. Seit ein paar Tagen ist alles anders in der Türkei, als es hundert Jahre lang war. Das Militär hat seine Wächterrolle über die Politik endgültig ausgespielt. Es ist kein Staat im Staat mehr. Das ist gut so.

Die für die Türkei zuständige Berichterstatteerin des EU-Parlaments, Ria Oomen Ruijten, lässt angesichts solcher Nachrichten professionellen Optimismus walten. Das, meint sie, sei jedenfalls ein starker Ausdruck der fortschreitenden Demokratisierung der Türkei.

Kann sein. Die Verabschiedung des Militärs aus der Politik ist zumindest eine Grundvoraussetzung dafür. Trotzdem liegen die Dinge nicht ganz so einfach. Der sozialdemokratische Oppositionsführer in Ankara, Kemal Kilicdaroglu, gibt zu bedenken, Ruijten habe offenbar keine Augen dafür, wie ansonsten das Recht in seinem Land mit Füßen getreten werde.

Man applaudierte, als vor Jahren die türkische Justiz hohe Militärs verhaftete, die sie beschuldigt, einem geheimen "tiefen" Staat anzugehören, der sich gegen die Demokratie verschworen hat. Aber seit einiger Zeit wächst das Misstrauen, wer dieser Gruppe angeblich alles zugehören soll.

Etwa der Journalist Ahmet Sik, der 2007 für die sensationelle Aufdeckung mafiöser Strukturen im Militär sorgte? Oder Nedim Sener, der die Rolle der Sicherheitsdienste bei dem Mord an dem armenisch-türkischen Journalisten Hrant Dink aufdeckte? Beide - und 70 andere Vertreter der Presse - sitzen in Haft. Keiner weiß so recht, wieso. Offiziell, weil sie die gleichen Ziele verfolgen, wie die Offiziere des "tiefen" Staats.

In Wirklichkeit aber vermutlich eher, weil Sik beispielsweise die islamistische Unterwanderung der türkischen Polizei aufgedeckt hat, die offenbar auf dem besten Weg ist, ein neuer "tiefer" Staat zu

werden. Wohin treibt die Türkei? Das ist nach wie vor eine orakelhafte Frage mit vielen möglichen Antworten.

**Rolf Hosfeld**, Publizist, Autor, Lektor und Filmemacher, geboren 1948 in Berleburg (NRW), studierte Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaften. Hosfeld lebt als freier Autor und Filmemacher auf dem Land bei Potsdam. Jüngste Buchveröffentlichungen: 'Was war die DDR? Geschichte eines anderen Deutschlands' und 'Die Geister, die er rief. Eine neue Karl-Marx-Biografie'.

## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
  - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
  - + 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - stabile Bevölkerungsanzahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr 2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
  - \* EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
  - \* Russland : 10,9% \* USA : 4,4%
  - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
  - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
  - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10% )
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

### Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- sechstgrößter Textilexporteur

### Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
  - größter Hersteller von Aurocar/Bus
  - drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
  - viergrößter Telekom-Markt
  - viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
  - drittgrößter Produzent von Eisen
  - sechstgrößter Yachthersteller,
- und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)  
Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- Schnell wachsende Informationsgesellschaft** :
  - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
  - + 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
  - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
  - + 19 Millionen Internet-Nutzer
  - + 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
  - Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

- **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
  - Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
  - Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
  - Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
  - Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
  - Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
  - Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
  - Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
  - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

**V.i.S.d.P:**

**TÜSIAD Berlin Office**

**Märkisches Ufer 28**

**10179 Berlin**

**berlinoffice@tusiad.org**